




Griechenlandhilfe: Geld nicht allein für Schuldendienst verwenden

Griechenlandhilfe: Geld nicht allein für Schuldendienst verwenden
Krisenpolitik führt ins humanitäre Elend
Das globalisierungskritische Netzwerk Attac fordert, die zugesagten 44 Milliarden Euro für Griechenland nicht wie vorgesehen für die bedingungslose Bedienung der Schulden zu verwenden, sondern vorrangig in den Erhalt und Ausbau der öffentlichen Infrastruktur und der Sozialsysteme Griechenlands zu stecken. "Die griechische Bevölkerung sieht von dem Geld keinen einzigen Euro. So lange Banken und Fonds nicht zum Verzicht auf ihre Forderungen gezwungen werden, sind die so genannten Rettungspakete ein großes Umverteilungsprogramm zu Gunsten einiger Weniger und zu Lasten der breiten Bevölkerung in ganz Europa", sagte Mike Nagler vom bundesweiten Attac-Koordinierungskreis. Nicht die Schulden, sondern die von der Troika verordneten Kürzungs- und Sozialabbauprogramme seien das Hauptproblem. "Die Krisenpolitik hat Griechenland ins humanitäre Elend geführt. Die Kürzungsmaßnahmen müssen sofort zurück genommen werden." Statt der Strukturanpassungsprogramme mit ihren Zwangsprivatisierungen öffentlicher Unternehmen, der Kürzung von Sozialausgaben und der Öffnung der Märkte sei ein 180-Grad-Richtungswechsel notwendig. Attac fordert die vollständige Offenlegung der Gläubigerstrukturen, eine Prüfung der Schulden durch ein Schuldenaudit sowie die Streichung untragbarer Schulden. Banken und Fonds, die auf die komplette Kostenübernahme durch die öffentliche Hand spekulieren, dürften nicht länger die Profiteure europaweiter Verarmung sein. "Den öffentlichen Schulden stehen gigantische private Vermögen gegenüber. Diese müssen herangezogen werden", sagte Werner Rätz, ebenfalls Mitglied des Attac-Koordinierungskreises. Attac setzt sich daher unter anderem für eine europaweit koordinierte Vermögensabgabe ein (www.attac.

de/aktuell/umverteilen/unser-konzept).
Gemeinsam mit vielen anderen Organisationen engagiert sich Attac zudem für die Einführung eines internationalen Insolvenzrechts zur Neuregelung des Verhältnisses zwischen Schuldnern und Gläubigern. Dieses soll sicherstellen, dass soziale Belange der Menschen vorrangig behandelt werden und Gläubigerinteressen dahinter zurückstehen müssen.
Für Rückfragen:
Mike Nagler, Attac-Koordinierungskreis, Tel. 0179-961 9584
Werner Rätz, Attac-Koordinierungskreis, Tel. 0163-2423 541
Kontakt:
Frauke Distelrath
Pressesprecherin Attac Deutschland
Post: Münchener Str. 48, 60329 Frankfurt/M
Tel.: 069/900 281-42; 0151/6141 0268
Mail: presse@attac.de, Fax: 069/900 281-99


Pressekontakt

Attac Deutschland

60329 Frankfurt/M

presse@attac.de, Fax: 069/900 281-99

Firmenkontakt

Attac Deutschland

60329 Frankfurt/M

presse@attac.de, Fax: 069/900 281-99

Attac - die französische Abkürzung für Vereinigung zur Besteuerung von Finanztransaktionen im Interesse der BürgerInnen ? wurde 1998 in Frankreich gegründet. Lag der ursprüngliche Fokus von Attac in dem Eintreten für eine demokratische Kontrolle der internationalen Finanzmärkte und der Einführung der Tobin-Steuer, so haben wir uns mittlerweile der gesamten Problematik neoliberaler Globalisierung angenommen. Mit 90.000 Mitgliedern in 50 Ländern versteht sich Attac als Teil dieser globalen Bewegung. Auch in Deutschland bildet Attac ein breites gesellschaftliches Bündnis, das von ver.di und der GEW über den BUND und Pax Christi bis zu kapitalismuskritischen Gruppen unterstützt wird. Immer mehr Menschen unterschiedlicher politischer und weltanschaulicher Herkunft werden in den mittlerweile über 160 Attac-Gruppen vor Ort aktiv. Attac versteht sich als Bildungsbewegung mit Aktionscharakter und Expertise. Über Vorträge, Publikationen, Podiumsdiskussionen und eine intensive Pressearbeit werden die komplexen Zusammenhänge der Globalisierungsthematik einer breiten Öffentlichkeit vermittelt und Alternativen zum neoliberalen Dogma aufgezeigt. Mit Aktionen soll der notwendige Druck auf Politik und Wirtschaft zur Umsetzung der Alternativen erzeugt werden.